

Mittl. Ostalp.-din. Ges. f. Vegetkde.	Band 11	S. 161–166	Obergurgl Innsbruck, Juli 1970
---------------------------------------	---------	------------	-----------------------------------

HÖHENSTUFEN UND NATURSCHUTZ IM ORTLERGEBIET UND IM STILFSEERJOCH–NATIONALPARK

von

PEDROTTI F. – ORSOMANDO E. – CORTINI-PEDROTTI C.*

Z u s a m m e n f a s s u n g Der Stilfserjoch-Nationalpark erstreckt sich über 95.000 Hektar im Ortler-Gebiet; die niedrigste Stelle ist der Talgrund vom Vinschgau und zwar bei Latsch (650–700 m) und die höchste ist der Gipfel des Ortlers (3905 m).

Es gibt hier folgende Höhenstufen: Colline Stufe mit einem fragmentarischen *Orno-Ostryetum* am Beginn des Martelltales; montane Stufe mit einem *Piceetum montanum* das im Vinschgau bis ungefähr 1650 m reicht; subalpine Stufe mit *Piceetum subalpinum* und *Rhodoro-Vaccinietum*; im Martelltal erreicht die obere Baumgrenze an Südhängen (als geschlossene Waldbestände) 2250 m, was die höchste Grenze für das Gebiet überhaupt darstellt. Darauf folgt die alpine Stufe mit *Festucetum halleri*- und *Caricetum curvulae*-Rasen.

Eine Karte zur Landschaftsplanung des Nationalpark-Gebietes (Maßstab 1 : 50 000) wird beigefügt; für jede Höhenstufe werden bestimmte Flächen vorhergesehen, auf denen der Naturschutz auf verschiedene Art ausgeübt werden könnte.

Der Stilfserjoch-Nationalpark erstreckt sich über 95.000 Hektar im Ortler-Gebiet; deren höchste Erhebungen 3905 m (Ortler) und 3769 m Seehöhe (Cevedale) erreichen. Diese Gebirgsgruppe wird im Norden von der Etsch im Vinschgau (Talsole zwischen 650 und 1000 m Seehöhe), im Süden von den Rabbi- und Pejo Tälern (Talsole zwischen 1000 und 1100 m), im Westen von der Valfurva (Talsole um 1200 m Seehöhe) begrenzt.

Die im Bereich der Ortlergruppe vorkommenden Höhenstufen reichen vom tiefsten Punkt bei Latsch im Vinschgau (650 m) bis zu den höchsten Erhebungen der Ortlergruppe.

Es sind dies die colline Stufe, die montane Stufe, die subalpine Stufe, die alpine Stufe und die nivale Stufe. Diese werden folgendermaßen unterteilt:

- Die Nivalstufe gliedert sich in Thalloyphyten- und Pioniervegetation.
- Die alpine Stufe liegt über 2300–2400 m Seehöhe und wird folgend unterteilt: Grasheidenstufe mit alpinen Rasen von *Curvuletum* und *Festucetum halleri*.

Anschrift der Autoren: Prof. Dr. F. PEDROTTI, Dr. E. ORSOMANDO und Prof. Dr. C. CORTINI-PEDROTTI Istituto di Botanica dell'Università, 62032–Camerino (Macerata), Italien.

- **Die subalpine Stufe** besteht aus den Zwergstrauchheiden (mit *Rhodoreto-Vaccinietum*) und aus dem subalpinen Fichtenwaldgürtel (mit *Piceetum subalpinum*), der von 1300–1400 m Seehöhe bis zur Waldgrenze um 2100 m (Trentiner Abhang) beziehungsweise 2250 m (Vinschgauer Abhang) reicht.
- **Die montane Stufe** reicht von der Talsohle bis 1350–1400 m Seehöhe; im Ortler-Gebiet fehlt die Buche und somit die Buchenwälder. In dieser Höhenstufe befindet sich also allein die Obere Bergwaldstufe mit ihren Fichtenwäldern (*Piceetum montanum*) und einzelnen Tannen.
- **Die colline Stufe** kommt in der Ortlergruppe nur auf einigen Südhängen in Nebentälern des Sulzberges und des Vinschgaues vor. Lediglich ein kleines, stark anthropogen beeinflusstes Relikt wärmeliebenden Flaumeichen-Blumeneschen-Buschwaldes (*Corno-Ostryetum*) am Eingang ins Martelltal (750 m) gehört noch zum Parkbereich.

Die verschiedenen Höhenstufen weisen sowohl in pflanzenkundlicher und floristischer, als auch in bodenkundlicher, klimatischer, anthropogeographischer und zoologischer Hinsicht ganz besondere Merkmale auf. Im Stilfserjoch-Nationalpark wurden diese verschiedenen Aspekte von mehreren Autoren beschrieben; die Böden wurden von RONCHETTI untersucht, das Klima und die anthropogeographischen Verhältnisse von PATELLA; die Tierwelt von RANZI, MOLTONI, CAGNOLARO, TOMASI und VITTORI. Ferner wurden die geologischen Verhältnisse von D'AMICO und die Landschaftsplanung von PRATESI untersucht.

Schon eingangs wurde hervorgehoben, daß zwischen der Talsohle und den Berggipfeln in floristischer und zoologischer Hinsicht völlig verschiedene Verhältnisse vorliegen; diese Tatsache fällt besonders bei der Betrachtung der Artenverbreitung in den verschiedenen Höhenstufen ins Auge. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen, die gebietsweise im Nationalpark vorherrschen, vor allem aber der verschiedenen Verhältnisse der Höhenstufen, wurde eine Karte für Landschaftsplanung im Maßstab 1 : 50 000 ausgearbeitet.

Der Nationalparkbereich wurde folgendermaßen unterteilt:

- A) **Das Vollschutzgebiet**, unterteilt in **Schutzgebiete A I** und **A II**. In den Schutzgebieten A I herrscht absoluter Naturschutz; die Einzäunung des Gebietes ist möglich. Der Zutritt ist allein für Forschungszwecke gestattet. Es handelt sich dabei um kleinere Gebiete von hohem wissenschaftlichen Interesse, die völlig fern vom Einflußbereich des Menschen gehalten werden sollen. Im Parkbereich wurden deren 20 ausgeschieden, mit einer Fläche von 1 ha (Torfmoor von Pozzo Venezia) bis zu 380 ha Größe (Gavia-Paß: alpine Grasheiden, Schneetälchen und kleinere Torfmoore). Insgesamt erstrecken sich diese Gebiete über 1323 Hektar, das sind 1,4 % der Gesamtfläche.

In den Schutzgebieten A II herrscht ebenso absoluter Naturschutz, jedoch wird den Besuchern der Zutritt auf vorgeschriebenen Wegen und Straßen erlaubt. Es handelt sich dabei um ausgedehntere hydrographische oder orographische Einheiten von sehr hoher ökologischer, tierkundlicher und landschaftlicher Bedeutung. Es wurden deren 14 mit einer Flächenausdehnung von 360 bis 4250 Hektar erhoben. Für diese Gebiete mit einer Gesamtfläche von 29.155 Hektar, das sind 30,6 % des Parkbereichs, gelten Schutzbestimmungen, die jenen des Engadiner Nationalparks sehr ähnlich sind.

Der vorliegende Landschaftsplan wurde im Auftrag des Verwaltungsamtes des Stilsferjoch-Nationalparks ausgearbeitet und soll ein Beispiel darstellen für die praktische Anwendung geobotanischer Erkenntnisse in der Landschaftsplanung. Es handelt sich also lediglich um eine theoretische Studie, die jedoch in der Hoffnung ausgearbeitet wurde, daß sie eine praktische Anwendung zum besseren Schutze der Natur im Stilsferjoch-Nationalpark finden möge.

Literaturverzeichnis

- ALBERTINI, R. (1955): Contributo alla conoscenza della morfologia crionivale del Gruppo Ortles-Cevedale. Fondazione per i Problemi Montani dell'Arco Alpino, 11: 5–90.
- ALBERTINI, R. (1955): La vita pastorale sul Gruppo Ortles-Cevedale. Economia Trentina, 4/5: 11–123.
- HANDEL-MAZZETTI, H. (1953): Eine floristische Wanderung im Obervinschgau. Der Schlern, 27 (4): 151–156.
- MARCHESONI, V. (1938): Le alghe epilite del piano nivale del Cevedale. Mem. Acc. Patav. Sc., Lett. ed Arti, 54: 101–134.
- MARCHESONI, V. (1939): Le alghe epilittiche di alta montagna nel Gruppo del Cevedale. N. Giorn. Bot. It., 46: 389–436.
- MARCHESONI, V. (1939): La vegetazione del settore Sud-Orientale del Parco Nazionale dello Stelvio. Mem. Acc. Patav. Sc., Lett. ed Arti, 55: 101–134.
- PEDROTTI, F. (und Mitarbeiter) (1968): Studi per la valorizzazione naturalistica del Parco Nazionale dello Stelvio. Sondrio, Tipografia Mevio W. (im Druck).
- RONCHETTI, G. (1965): Nota illustrativa alla carta dei suoli della Provincia di Trento. Ist. Speriment. Studio e Difesa del suolo, Florenz.
- SCHENK, I. (1949): Die Klima-Insel Vinschgau. Trient, Tipografia Temi.
- STERN, R. (1964): Die Vegetation und Aufforstungen der Trockenhänge des Vinschgaues (Val Venosta). Acta Bot. Croatica, Zagreb, Vol. extraord., 111–115.

Riassunto Piani altitudinali e protezione della natura nella regione dell'Ortler e nel parco nazionale dello Stelvio:

Il Parco Nazionale dello Stelvio si estende per 95.000 ettari nel gruppo Ortler-Cevedale; il punto più basso del suo territorio e rappresentato dal fondovalle della Val Venosta (650–700 m presso Latsch) e i 3905 m dell'Ortler. Vi sono rappresentati i seguenti piani altitudinali: piano basale, con un *Orno-Ostryetum* frammentario all'imbocco della Val Martello; piano montano rappresentato dal *Piceetum montanum*, che in Val Venosta arriva fino a 1650 m circa; piano subalpino con il *Piceetum subalpinum* ed il *Rhodoro-Vaccinietum*; in Val Martello il limite superiore del bosco (come formazione forestale chiusa) arriva a 2250 m, che si deve considerare il massimo assoluto per tutta la regione. Segue quindi il piano alpino, con la vegetazione dei pascoli del *Festucetum halleri* e del *Caricetum curvulae*.

Viene presentata una carta della pianificazione territoriale del territorio del Parco (scala 1 : 50 000); per ogni piano altitudinale sono state previste aree ove viene attuata con gradualità diversa la conservazione della natura.

Sadržaj Visinski pojasi i zaštita prirode na području Ortlera i narodnog parka Stelvio: Narodni park Stelvio (Parco Nazionale dello Stelvio) u masivu Ortler-Cevedale zauzima 95.000 hektara. Najniže mjesto njegovog teritorija je dolinsko dno doline Val Venosta (650–700 m kod Latscha),

- B) **Das Landschaftsschutzgebiet**, ist der Bereich, in welchem die Errichtung von Neubauten, die Erweiterung bestehender Bauten oder der Bau von Werken verboten sind, die zur Umbildung der Umwelt führen könnten. Die forstlichen Nutzungen müssen hier nach naturalistischen Gesichtspunkten erfolgen; die Bearbeitung landwirtschaftlicher Flächen und die Weidewirtschaft müssen nach früheren Methoden betrieben werden. Es handelt sich um Gebiete, die mit insgesamt 55.794 Hektar, das sind 58,5 % der Gesamtfläche, das Bindegewebe des Nationalparks darstellen.
- C) **Das Teilschutzgebiet**, betrifft menschliche Siedlungen, in denen sowohl die Dauersiedlungen als auch die nur zeitweise bewohnten Siedlungen samt den dazugehörigen Infrastrukturen der Kontrolle von seiten der Parkverwaltung unterstehen. Hier werden unterschieden:
- Das Schutzgebiet C I, welches Bergscheunen, Bergbauernhöfe oder einzelnstehende Bauten umfaßt, deren architektonische Merkmale typisch und deren landschaftlicher Wert bedeutend sind. Hier fügen sich menschliche Siedlungen harmonisch in die Landschaft. Es wurden 13 Schutzgebiete C I mit insgesamt 3388 Hektar Fläche, das sind 3,5 % der Gesamtfläche, erhoben.
- Das Schutzgebiet C II umfaßt Residenzialzonen von vorwiegend fremdenverkehrstechnischer Bedeutung, samt den dazugehörigen Einrichtungen. Es handelt sich dabei um Neusiedlungen, die sich nicht in die Landschaft einfügen. Sie umfassen 1378 Hektar, das sind 1,5 % der Gesamtfläche.
- Das Schutzgebiet C III umfaßt die außerhalb des Parkbereichs liegenden Städte und im weiteren Sinne sämtliche Dauersiedlungen, die nicht in obige zwei Schutzgebiete fallen. Es betrifft also geschlossene Ortschaften und deren Bauzonen mit insgesamt 600 Hektar Fläche, das sind 0,6 % der Gesamtfläche.
- D) **Überkultivierte Landschaften** (Industrielandschaften, Residenzialzonen, Intensivkulturen). Es handelt sich dabei um Randgebiete von beschränkter Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz, in denen die anthropogenen Veränderungen des Landschaftsbildes unwiederbringlich gefestigt scheinen. Diese Kategorie umfaßt jene Gebiete, in denen der Mensch die ursprüngliche Landschaft völlig verändert hat, so daß deren Umbildung unabänderlich ist. Im Verzeichnis dieser Gebiete scheinen also sowohl die großen Siedlungen am Rande des Parkbereichs auf, als auch die in einigen Tälern gelegenen Intensivkulturen und die Randgebiete, in denen starke Schlägerung nebst intensiver Bautätigkeit (Straßen, Bauten, Steinbrüche, usw.) vorherrschen.
- Insgesamt erstrecken sich diese Gebiete über eine Fläche von 3017 Hektar, das sind 3,9 % der Gesamtfläche.

a najviše sam vrh Ortlera (3905 m). Zastupani su ovi visinski pojasi: podnožni pojas sa fragmentarno razvijenom zajednicom *Orno-Ostryetum* na izlazu doline Val Martello; montanski pojas, što predstavlja *Piceetum montanum*, koji u dolini Val Venosta dostiže oko 1650 m; subalpinski pojas sa zajednicama *Piceetum subalpinum* i *Rhodoreto-Vaccinietum*; u dolini Val Martello gornja granica šume (u obliku sastojina "forestale chiusa") nalazi se kod 2250 m, što moramo smatrati za apsolutni maksimum u cijeloj pokrajini. Više gore slijedi alpinski pojas sa pašnjačkim zajednicama *Festucetum halleri* i *Caricetum curvulae*.

Karta u mjerilu 1 : 50 000 predstavlja teritorijalno planiranje parkovnog područja. U savkom visinskom pojasu predviđene su površine, gdje dolazi u obzir zaštita prirode s različnim režimom.

Povzetek Višinski pasovi in varstvo narave v območju Ortlerja in v Stelvijskem narodnem parku: Stelvijski narodni park (Parco Nazionale dello Stelvio) v skupini Ortler-Cevedale obsega 95.000 hektarjev. Najnižja točka njegovega ozemlja je dolinsko dno doline Val Venosta (650–700 m pri Latschu), najvišja pa vrh Ortlerja (3905 m). Zastopani so tile višinski pasovi: podnožni pas s fragmentarično razvito združbo *Orno-Ostryetum* na izhodu doline Val Martello; montanski pas, ki ga predstavlja *Piceetum montanum*, v dolini Val Venosta segajoč nekako do 1650 m; subalpski pas z združbama *Piceetum subalpinum* in *Rhodoreto-Vaccinietum*; v dolini Val Martello je zgornja meja gozda (v obliki sestojev "forestale chiusa") pri 2250 m, kar moramo smatrati za absolutni maksimum v vsej pokrajini. Nato sledi alpski pas, s pašniško združbo *Festucetum halleri* in z združbo *Caricetum curvulae*.

Karta v merilu 1 : 50 000 predstavlja teritorialno načrtovanje parkovnega ozemlja. V vsakem višinskem pasu so bile predvidene površine, na katerih se uveljavlja varstvo narave v različnih stopnjah.

Diskussion:

GAMS: Die Fichtenstufe (Wahlenbergs "regio silvatica") wird besser als obermontan bezeichnet und von der subalpinen Stufe abgetrennt.

PEDROTTI: Ich kann sehr gut den montanen Fichtenwald vom subalpinen Fichtenwald durch Arten des Unterwuchses unterscheiden. Im montanen Fichtenwald sind immer Arten wie: *Luzula nivea*, *Lactuca muralis*, *Anemone hepatica*, *Pirola secunda* und andere vorhanden. Im subalpinen Fichtenwald finde ich immer eine Moosschicht mit *Listera cordata*, *Vaccinium myrtillus*, *V. vitis idaea* und manchmal auch *Linnaea borealis* und *Rhododendron ferrugineum*. In der Baumschicht ist fast immer *Pinus cembra* vorhanden. Durch die floristischen und pflanzensoziologischen Angaben kann ich den subalpinen Fichtenwald an die subalpine Stufe anschließen und zwar mit dem *Rhodoreto-Vaccinietum cembretosum* und *extrasilvaticum*.

GAMS: Sollen Kraftwerksbauten wie die von Ulten und Martell noch zum Nationalpark einbezogen werden?

PEDROTTI: Für Martell kann ich mit ja antworten, da das Gebiet auch nach den Arbeiten noch gut erhalten blieb (natürlich mit Ausnahme der engeren Umgebung des Damms) und dieser Damm auch ein wichtiger Mittelpunkt des Nationalparks ist. Für Ulten muß ich nein sagen, weil das Gebiet durch den Bau stark gestört wurde und Ulten schon an der Grenze des Parks liegt. Was die Fischlebewelt betrifft, so waren diese Kraftwerksbauten sehr schädlich, vor allem für die Flußarten.

KLÖTZLI: Wie steht es mit den Schalenwildbeständen in den Parkgebieten A und B? Bei hoher Wilddichte wäre ja vor allem im noch tannenfähigen *Piceetum montanum* eine Beeinflussung der Vegetation nachzuweisen, wie dies z.B. im Schweizer Nationalpark sehr stark der Fall ist (Verbiß des Jungwuchses, Verschiebung des Baumartengefüges).

PEDROTTI: Während unserer Exkursionen haben wir oft Hirsche (im Vintschgau und an den Veltliner Abhängen) und Rehe (im ganzen Parkgebiet) beobachtet. Kollege AGNOLARO hat den Bestand und die Verbreitung von diesen Tierarten studiert.

Was die Verbreitung der Tanne betrifft, so kann ich sagen, daß der Vintschgau stark kontinentales Klima hat und die Tanne immer nur in einzelnen Exemplaren und nur an Nordhängen in der Nähe des Reschenscheidegg im Fichtenwald vorhanden ist.

HOFMANN: Erst in den letzten Jahren konnte geringer Schaden durch das Schalenwild festgestellt werden. Denn bis dahin war die Jagd frei und das Rotwild war bis auf ganz wenige Tiere reduziert. In Zukunft aber wird man dieses Faktum bestimmt beachten müssen.

FUKAREK: Welche Pflanzengesellschaften sind für den Nationalpark besonders charakteristisch und sollen deshalb besonders geschützt werden? Gibt es noch natürliche Pflanzengesellschaften, die für dieses Gebiet charakteristisch sind?

PEDROTTI: Das Gesetz von 1935, mit dem der Park gegründet wurde, sah nur den Schutz der Alpenpflanzen vor, nicht also den Schutz der Vegetation. In unserer, bis heute nur theoretischen Landschaftsplanung, haben wir mehrere Vollschutzgebiete für verschiedene Höhenstufen vorgeschlagen. In diesen Reservaten (A I und A II) sind die verschiedenen Pflanzengesellschaften des Parkbereichs vertreten. Es ist heute unmöglich, im Parkbereich irgendwo einen Urwald zu finden, aber in mehreren Gebieten kommen sehr schöne Waldbestände vor. Sehr charakteristisch ist das *Piceetum subalpinum* an der oberen Grenze zwischen 2000 und 2250 m, wie z.B. an den Südhängen des Martelltales. Diese sind reich an Zirbe und ich nannte es *Piceetum subalpinum cembretosum*. Auch das *Corylo-Populetum*, mit *Sisymbrium strictissimum*, *Leonurus cardiaca* und anderen Arten ist sehr interessant.

LAUSI: Ich finde, daß es nach diesem Bericht unsere Pflicht wäre, Prof. PEDROTTI in unserer heutigen Sitzung im Jahre 1970, das dem Naturschutz gewidmet ist, für seine intensiven und dauernden, wertvollen Bemühungen um den Naturschutz herzlich zu danken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [11_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Pedrotti Franco, Orsomando Ettore, Cortini-Pedrotti Carmela

Artikel/Article: [Höhenstufen und Naturschutz im Ortlergebiet und im Stilfserjoch-Nationalpark 161-166](#)